Zeitschrift: Neue Berner Schul-Zeitung
Herausgeber: E. Schüler
Band: 5 (1862)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nro. 40.

Neue Berner Schul-Zeitung.

Fünfter Jahrgang.

Bern. Samstag, den 4. Oktober. 1862.

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 4. 20, halbjährlich Fr. 2. 20. — Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. — Insertionsgebühr: 10 Cent. die Zeile oder deren Raum.

Die Durchführung des neuen Unterrichtsplans.

Der „Berner-Schulfreund" berichtet in seiner letzten Nummer, daß der „neugewählte Erziehungsdirektor Kummer eine engere Kommission, bestehend aus den Herren Seminardirektor Rüegg, Pfarrer Boll und Pfarrer Ammann niedergesetzt habe, welche den neuen Unterrichtsplan-Entwurf, wie er aus den Berathungen der Schulsynode hervorgegangen, in der Weise umzuarbeiten hätte, daß in demselben genau ausgeschieden würde, was eigentlich für jede Schule als Minimum obligatorisch vorgeschrieben oder dann nur als fakultativ für Schulen unter günstigern Verhältnissen zu bezeichnen wäre." Der „Schulfreund" spricht seine Zustimmung mit diesem Verfahren aus und bemerkt schließlich mit einem wohl verständlichen Seitenblick, es „zeige sich darin hinlänglich, daß man an andern Orten und in maßgebenden Kreisen die Augen über die obschwebende Frage auch offen zu behalten wünsche." Komplimente nach der einen, Hiebe nach der andern Seite hin! Wie schön wär's nicht, wenn der Herr Korrespondent des Schulfreundes die Männer trennen könnte, die bisher in allen Schulfragen einig gegangen! Euer Grundsatz: Theile und herrsche! — ist zeitweise mit großem Erfolg in Scene gesetzt worden; wenn man aber weiß, von wannen der Wind weht, so kennt man auch das Wetter, das er bringen soll.

Wir sind unsern Lesern in Sachen nun auch ein Wort der Aufklärung schuldig. Allerdings hat die Erziehungsdirektion die genannten drei Herrn mit der schließlichen Redaktion des Entwurfunterrichtsplans beauftragt und in ihrer Zuschrift, nachdem sie dem Lehrplan, wie er vorliegt, ihre Anerkennung gezollt, die Einladung ausgesprochen, die Kommission möchte untersuchen, ob nicht eine Scheidung des Stoffes, wie sie oben angedeutet ist, zweckmäßig erscheinen dürfte, und dies wesentlich aus dem Grund, damit die Schulbehörden gegenüber allen Lehrern auf etwas Bestimmtes angewiesen wären, das sie durchaus zu verlangen hätten. Herr Rüegg legte die Frage den Theilnehmern des Wiederholungskurses vor und ließ in seiner Abwesenheit die Diskussion darüber walten. Die Kurstheilnehmer sprachen sich durch ihr Organ, Herrn Oberlehrer Matti in Brügg, entschieden gegen die Wünschbarkeit und Zweckmäßigkeit, ja sogar in Berücksichtigung der verschiedensten Verhältnisse unsers Kantons gegen die Möglichkeit der Durchführung eines allgemein verbindlichen Minimums aus. Auch die Seminarlehrerschaft wurde um ihr Gutachten angegangen und sie fand den angeregten Weg ebenfalls unausführbar, für viele Lehrer bedenklich und dem Schulwesen im Allgemeinen eher hinderlich als fördernd. Dagegen verkannte sie keineswegs die Nothwendigkeit, daß auf Grund der vollkommen berechtigten Anschauungsweise der Erziehungsdirektion ein Schritt gethan werden müsse. Es handelte sich nur darum, einen Weg aufzufinden, auf welchem der beabsichtigte Zweck erreicht werden könnte, ohne daß die mit der Aufstellung eines Minimums nothwendig verbundenen Fatalitäten einträten.

Diesen Weg fand sie im Sekundarschulwesen bereits angebahnt, indem dort der allgemeine Unterrichtsplan zwar ebenfalls, aber nur in dem Sinne obligatorisch ist, daß jede Schule auf Grund desselben ihren Spezial-Unterrichtsplan entwirft. Die Seminarlehrerversammlung sprach sich daher im Prinzip einstimmig dahin aus, der Entwurf-Unterrichtsplan solle mit den von der Schulsynode beschlossenen Modifikationen als „allgemeiner Unterrichtsplan" für die deutschen Primarschulen unsers Kantons obligatorisch erklärt werden und im weitern sei zu bestimmen, daß jede Schule, auf den obligatorischen Plan gestützt, ihren speziellen Unterrichtsplan zu entwerfen und nach erfolgter Genehmigung genau durchzuführen habe. Die Spezialpläne sollten aber je nur für eine Anzahl Jahre gelten, um bei ihrer Erneuerung dem im obligatorischen Plan gesteckten Ziel sich mehr und mehr zu nähern. Bei einer solchen Durchführung des allgemeinen Plans leuchtet ein, daß entweder die Differenz zwischen ihm und den Spezialplänen immer kleiner werden und zuletzt verschwinden, oder dann ein Punkt erreicht werden muß, wo die Differenz sich gleich bleibt. Tritt der letztere Fall ein, so sind dann die nöthigen Erfahrungen gemacht, um abermals die Revision des Unterrichtsplans an die Hand zu nehmen. Daß ein dritter, möglicher Fall, nämlich der, daß die Spezialpläne über das im allgemeinen Plan gesteckte Ziel bald hinausgehen werden, in der nächsten Zeit kaum eintreten dürfte, nehmen wohl die Leser alle mit uns an.

Als die Kommission zur Erledigung ihres Auftrags zusammentrat, war das Gefühl ein allgemeines, daß man sich an eine schwierige Aufgabe mache, die auch beim besten Willen nicht ohne vielfache Anfechtung gelöst werden könne. Um so angenehmer war die grundsätzliche Uebereinstimmung in den Ansichten. Nachdem Herr Rüegg seine Anschauungsweise dargelegt, erklärten die Herren Boll und Ammann, daß sie im Falle gewesen wären, ähnliche Anträge zu

stellen, und bald war man im Prinzip einig: Kein Minimum, sondern ein allgemeiner, obligatorischer Unterrichtsplan für den Kanton, der das Ziel bestimmt, nach welchem alle Schulen unter Berücksichtigung ihrer besondern Verhältnisse zu ringen haben, und daneben für jede Schule ein Spezialplan! Die weitere Diskussion drehte sich vorzüglich um die Art und Weise, wie diese Spezialpläne zu entwerfen, zu prüfen und zu genehmigen seien. Hierin gingen die Ansichten etwas auseinander. Die Herren Boll und Ammann legten das Hauptgewicht auf die Mitwirkung der Schulkommissionen, während Herr Rüegg den Schulinspektoren einen maßgebenden Einfluß sichern wollte. Es wurde mit Mehrheit beschlossen, daß die Spezialpläne von den Lehrern entworfen, durch die Schulkommissionen berathen und dem Schulinspektor zur Genehmigung übermittelt werden sollen. Die so erstellten Spezialpläne gelten je für zwei Jahre, nach welcher Zeit eine Revision derselben im Sinne größerer Annäherung an das Ziel des allgemeinen Unterrichtsplans eintreten soll.

Wir können unsern Lesern mittheilen, daß die Erziehungsdirektion seither den Anträgen der Kommission ihre Zustimmung ertheilt hat, und daß die Promulgation des allgemeinen Unterrichtsplans, der mit Beginn des neuen Schuljahrs in Kraft tritt, nicht mehr lange wird auf sich warten lassen.

Lehrerbildung.

Im Seminar zu Münchenbuchsee fand ein siebenwöchentlicher Wiederholungs- und Fortbildungskurs statt, welcher von 49 Lehrern besucht und letzten Samstag öffentlich geschlossen wurde. Der Schlußakt bestand in Folgendem: Morgens halb 9 Uhr versammelten sich Herr Erziehungsdirektor Kummer, der Präsident und die Abgeordneten der Seminarkommission, die Vorsteher- und die Lehrerschaft des Seminars, die Kurstheilnehmer und die Lehrer und Schulfreunde, welche sich zur Feierlichkeit eingefunden hatten, in einem Lehrsaale des Seminars. Herr Rüegg sprach einige einleitende Worte, in welchen derselbe Wesen und Zweck des dießjährigen Kurses beleuchtete und den Kurstheilnehmern für den während desselben bekundeten Pflichteifer dankte. Dann erstattete der Ausgeschossene der Kurstheilnehmer Bericht über den Unterrichtsstoff, der während des Kurses behandelt wurde (Turnen, Schreiben, Zeichnen, Gesang, Rechnen, deutsche Sprache, Geschichte, Naturgeschichte, Chemie, Religion und Psychlogie) und die erzielten Resultate und drückte den obern Erziehungsbehörden für die Anordnung des Kurses und der Vorsteher- und Lehrerschaft des Seminars für die gewissenhafte Leitung desselben den Dank der Kurstheilnehmer aus, diese in ergreifenden Worten ersuchend, das im Seminar theils wieder Aufgefrischte, theils neu Erlernte in ihren Kreisen im Interesse der bernischen Jugend eifrig zu verwerthen. Herr Erziehungsdirektor Kummer sprach Worte des Dankes an die Vorsteher- und Lehrerschaft des Seminars und der Anerkennung an die Kurstheilnehmer, und wies nach, daß nur der Lehrer ein guter Lehrer sein könne, der sich stets fortbilde — ununterbrochen aus dem nie versiegenden Borne der Wissenschaft klares Wasser schöpfe. Nach diesem Ceremoniell verfügten sich die Anwesenden in den Musiksaal, in welchem die zwei obern Seminarklassen theils einzeln, theils mit den Kurstheilnehmern, folgende Musikstücke vortrugen:

a. In der ersten Abtheilung:

1) Hymne von Silcher. Chor mit Violin- und Orgelbegleitung.
2) Menuett von Pirlinger für Violin.
3) Thema mit Variation von Hünten. Klavier-Solo.
4) Frühlingsandacht von Kreuzer. Männerchor.
5) Duo für Violin und Klavier von Präger.
6) Aus der Regimentstochter. Klavierchor. (20 Seminaristen führten „zweihändig" auf zehn Klavieren diesen Chor auf.)
7) Steh' ich in finst'rer Mitternacht. Volkslied. Männerchor.
8) Lied ohne Worte von Mendelssohn, für Klavier und Harmonium.
9) Motette von Nägeli. Männerchor.

(Diese Motette wurde von dem „Frohsinn" von Bern am letzten solothurnischen Kantonal-Sängerfeste in Solothurn vorgetragen.)

b. In der zweiten Abtheilung:

1) Duo für Violin und Harmonium.
2) Dritter Satz aus Mozart's D-Dur Sonate. Klavierchor.
3) Leiden und Freuden von Lindpaintner. Männerchor.
4) Sonate von Mozart für Klavier; Solo.
5) Wer will unter die Soldaten; Männerchor.
6) Meditation von Bach; Violin, Harmonium und Klavier.
7) Wo Büsche steh'n und Bäume; Männerchor.
8) Quartett; und
9) Dir möcht ich diese Lieder weihen. Männerchor.

Nachmittags wurde von 2 bis Abends 5 Uhr ein Turnexamen mit den Theilnehmern des Wiederholungskurses und den Zöglingen der I. u. II. Seminarklasse abgehalten. Die Kurstheilnehmer machten Ordnungs- und Freiübungen, das Schulturnen für die Primarklassen darstellend. Die Seminarklassen brachten zur Ausführung: einige Uebungen aus dem Militärturnen; Freiübungen; Gemeinübungen an Geräthen. Am Schlusse stellten sich 13 Zöglinge zum Wettturnen an Reck, Barren, Pferd und im Steinstoßen, Schwingen, Laufen und in Freiübungen ein. Ihre Leistungen wurden durch die Herren Dr. Rud. Schärer, Direktor der Waldau, Schulinspektor Antenen und Sekundarlehrer Andres, als berufenen Experten, beurtheilt. Die Experten erkannten den Wettturnern 7 Preise (in Büchern der Anstalt bestehend) zu, und zwar im Geräthturnen den Zöglingen: Steffen den 1ten, Ruchti den 2ten, Rob. Lüthi den 3ten, Burger den 4ten, Biedermann den 5ten und Hauswirth den 6ten Preis. Im National- und Spezialturnen wurde dem Zögling Nägeli, der sich im Stoßen eines 40pfündigen Steines, im Schwingen und im Laufen den Sieg errang, ebenfalls ein Preis zuerkannt. Die Experten drückten ihre Befriedigung über die an den Tag gelegten Leistungen aus. Nach dem Turnexamen und genossenem Abendbrod traten die Zöglinge die Herbstferien an, und die Mitglieder der Behörden, die Kurstheilnehmer und einige Gäste sammelten sich im Gasthof zu Münchenbuchsee und verlebten daselbst mit einander noch einen freundlichen Abend, der durch ernste und heitere Worte und vaterländische Gesänge gewürzt wurde.

Der Referent gibt nur der Wahrheit Zeugniß, wenn er sagt, daß das Lehrerseminar auch am 27. September 1862 jedem seiner aufmerksamen Besucher auf's Neue den thatsächlichen Beweis geleistet, daß die Vorsteher- und Lehrerschaft und die Zöglinge desselben treueifrig ihre Pflicht erfüllen und ihre Zeit und Kräfte im Interesse des Landes verwerthen.

Kreissynode Aarberg.

(20. Sept. 1862.)

Das Haupttraktandum der heutigen Verhandlungen bildete die Begutachtung des obligatorischen Schreibkurses. Lehrer Friedrich von Rapperswyl wies als Referent vorerst die Mängel des bisherigen Kurses nach und legte dann sauber ausgearbeitete Buchstabenformen vor, die in der Mehrzahl von der Versammlung sehr gut aufgenommen wurden. Nach einer einläßlichen Besprechung wurden folgende Grundsätze festgestellt, die bei der Ausgabe eines neuen Schreibkurses zu beachten wären:

1. Die Buchstaben sind so zu gruppiren, daß vom Leichtern zum Schwerern fortgeschritten werden kann, mit besonderer Berücksichtigung verwandter und entsprechender Formen.

2. Die Parallelität der Grundstriche ist festzuhalten, weil dadurch das Taktschreiben sehr erleichtert wird.

3. Die allzukleine Schrift des gegenwärtigen Kurses ist zu vermeiden.

4. Da die schweizerische Schulausstellung im künftigen Jahre wahrscheinlich sehr Passendes und Zweckmäßiges aus diesem Gebiete bringen wird, so ist mit der Anfertigung einer neuen Auflage des Schreibkurses zu warten.

Untergeordnete, meist einzelne Buchstabenformen betreffende Beschlüsse übergehen wir. Die Musterformen des Referenten wurden dem Gutachten beizulegen beschlossen, zu beliebiger Benutzung Seitens der Tit. Vorsteherschaft. Nachdem noch über die Verhandlungen der Kantonssynode und die Thätigkeit der Konferenzen referirt worden, folgten die Wahlen in die Schulsynode für das künftige Amtsjahr. Die Kreissynode Aarberg wählte zu Vertretern die Herren Schulinspektor Egger in Aarberg, Arm in Wyler, Bärtschi in Lyß, Schneeberger und Mürset in Schüpfen. Hoffentlich werden dieß unsere letzten Wahlen nach dem bisherigen Modus sein, indem der neue Erziehungsdirektor uns bis nächsten Herbst wohl zu einem zweckmäßig revidirten Synodalgesetze verhelfen wird. **M.**

Schulausstellung.

(Fortsetzung.)

III. Mittelland.

Central-Komite.

Herr Antenen	Herr Dr. Schilt
„ Hutter	„ Anken
„ Häfelen	„ J. Lanz.
„ Benteli	

Filial-Komite's.

1. Hilterfingen, Sigriswyl.

Herr Oswald Herr Mörker Herr Dällenbach.

2. Steffisburg, Schwarzenegg.

Herr Bach Herr Santschi Herr Müller.

3. Thierachern, Blumenstein, Wattenwyl.

Herr Mühlethaler	Herr Rolli
„ Gerber	„ Ammon.
„ Stutzmann	

4. Thun Stadt.

Herr Walther Herr Hänni Herr Sollda.

5. Thun Landgemeinden.

Herr Aeschbacher Herr Stegmann Herr Wyttenbach.

6. Kirchdorf, Belp, Gurzelen, Gerzensee.

Herr Känel Herr Schwarz Herr Liebi.

7. Kirchthurnen, Rüeggisberg, Zimmerwald.

Herr Amstutz	Herr Aeschbacher
„ Binggeli	„ Hofstettler.
„ Weber	

8. Amt Schwarzenburg.

Herr Schluep Herr Tschanz Herr Habegger

9. Könitz, Bümpliz.

Herr Feller	Herr Teuscher
„ Notz	„ Ledermann.
„ Röthlisberger	

10. Bolligen, Muri, Vechigen, Stettlen.

Herr Stettler	Herr Boß in Stettlen.
„ Spicher	„ Delschberger.
„ Boß in Muri.	

11. Zollikofen, Kirchlindach, Uettligen.

Herr Schwab	Herr Schieferdecker
„ Schnider	„ Gempeler.
„ Rothenbühler	

12. Bern Stadt.

A. Für die Primarschulen:

Herr Röthlisberger	Herr Weingart
„ Füri	Jgfr. Trabold
„ Hutmacher	„ Walther
„ Hänni	„ Schaller.
„ Balmer	

B. Für die Kantonsschule:

Herr Pabst	Herr Schild
„ Leizmann	„ Wild
„ Hutter	„ Sidler.

C. Für die Real- und burgerliche Mädchenschule, Knaben- und Mädchenwaisenhaus:

Herr Hugendubel	Herr Wymann
„ Senn	„ Lehmann.
„ Koch	

D. Einwohnermädchenschule: Herr Benteli.

E. Neue Mädchenschule: Herr Paroz.

F. Lerberanstalt: Herr v. Lerber.

G. Pölsterlischule: Herr Pölsterli.

H. Blindenanstalt: Herr Anken.

I. Handwerkerschule: Herr Dr. Schinz.

Mittheilungen.

Bern. * Daß es trotz verschärfter Kontrolle und genauerer Ueberwachung von Seiten der Behörden noch immer nachlässige und pflichtvergessene Schulkommissionen gibt, beweist unter Anderm die Thatsache, daß die Schulkommission in K. den ganzen Sommer über keine einzige Sitzung hielt und weder Lehrer noch Schule mit Besuchen behelligte! Daß es hiebei mit dem Sommerschulbesuche schlecht stehen mußte, liegt auf der Hand. Solche Pflichtvergessenheit verdient eine öffentliche Rüge und auch eine scharfe Zurechtweisung von Oben dürfte hier am Orte sein.

Schulanekdoten.

Der Ungläubige.

Lehrer (bei der Erklärung des christlichen Glaubens): Woran glaubst du?

Schüler: An Nichts.

Lehrer: Was? Bist du ein Heid?

Schüler: Nein, Herr Lehrer, ich bin kein Heid, aber mein Vater sagt alle Tag, wenn er die Zeitung liest: Man muß gar Nichts mehr glauben, rein gar Nichts.

Mir und mich noch einmal.

„Ich bin hier wohl zufrieden", schrieb ein junger Berliner, der nach Potsdam übergesiedelt war, „ich lebe von mir und koche mich selber."

Unverhoffte Lösung.

Schulmeister (in guter Laune): Ihr habt heut eure Sachen brav gemacht, jetzt will ich euch zur Belohnung ein Räthsel geben. Merkt auf: Wenn man jung ist, so wünscht man es, und wenn man's hat, so wünscht man es gar nicht mehr. Was ist das?

Peter: Ich weiß, Herr Lehrer!

Lehrer: Nun so sag's, Peter!

Peter: A Frau!

Lehrer: Wer hat dir das gesagt?

Peter: Mi Vater!

Lehrer (einlenkend): S'ist nicht ganz falsch — Aber eigentlich hatt' ich das Alter gemeint.

Die Kreissynode Bern Land

versammelt sich ordentlicher Weise Sonntags den 12. Okt., Nachmittags um 1 Uhr am gewohnten Ort in Bern.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Bümpliz, den 28. Sept. 1862.

Der Vorstand.

Kreissynode Konolfingen.

Versammlung, Samstag den 11. Oktober, Morgens 9 Uhr, im Schulhause zu Wyl. Verhandlungsgegenstände: Wahl und Begutachtung des Schreibkurses.

Einladung.

Sämmtliche Lehrer, welche zur Zeit der Direktion des Hrn. Grunholzer Zöglinge des Seminars zu Münchenbuchsee waren, werden hiermit zu einer Versammlung eingeladen nach **Schönbühl** auf Samstag den **18. Oktober** nächstkünftig, des Morgens 10 Uhr. Solche, die den Lehrerstand verlassen haben, dürfen natürlich nicht fehlen, und andere Lehrer und Schulfreunde sind dabei herzlich willkommen.

Traktanda:

Referate über die Frage: „Welche Züge aus dem Seminarleben sind dir seither noch oftmals in Erinnerung gekommen?"

J. Eggimann, Lehrer. — J. Wirth, Lehrer. — Joh. Ryser, Lehrer. — U. Ryser, Lehrer.

☞ Zur Kenntnißnahme für die Herren Abonnenten der „Blüthen und Früchte!"

Einige Nachfragen veranlassen mich, auf dem Wege offener Korrespondenz die Berichtigung abzugeben, daß das Abonnement auf die erste Serie, die mit ihren sechs Briefen ein abgeschlossenes Ganzes bildet, keineswegs verpflichtend sein soll für die Abnahme allfällig nachfolgender Lieferungen. Diejenigen Herren Lehrer, die das betreffende Einladungszirkular noch nicht erhalten konnten und dabei doch auf mein angekündigtes Schriftchen reflektiren wollen, sind ersucht, in frankirten Briefen unter meiner Adresse, poste restante Bellinzona, ihren Willen umgehend kund zu geben, da die erste Auflage in kurzer Zeit vollendet sein wird. Die Frankaturkosten werden vom Abonnement von 1 Fr. 10 Cts. abgezogen.

Bellinzona, September 1862.

Bühler, professore a Pollegio Ct. di Ticino.

Ernennungen.

Herr Christian Schüpbach von Hasle, bisheriger Oberlehrer, an die Unterschule in Schüpbach.
„ Joh. Ulr. Kipfer von Lützelflüh, Unterlehrer zu Hähleschwand, an die Oberschule in Schüpbach.
„ Jak. Bösiger von Melchnau, Lehrer in Gondiswyl, an die gemischte Schule in Reisiswyl.
„ Christ. Hauswirth von Saanen, Lehrer zu Bißen bei Saanen, an die gemischte Schule in Studen.
„ Peter Glaus von Oberried, Lehrer zu Thalhaus, an die gemischte Schule in Burglauenen.
„ Fried. Meier von Wangenried, Lehrer daselbst, an die 2. Kl. in Herzogenbuchsee.
„ Joh. Kaufmann von Hellsau, Lehrer zu Mittelhäusern, an die Unterschule zu Höchstetten-Hellsau.
„ Fried. Schwitz von Rüdtligen, Lehrer zu Wasen, an die 3. Klasse in Ersigen.
„ Joh. Christeler von der Lenk, Unterlehrer in Pöschenried, an die Unterschule in Häusern.
„ Christ. Christeler von der Lenk, Lehrer zu Fermel, an die Unterschule in Matten.
„ Joh. Schlecht von Radelfingen, Oberlehrer zu Trub, an die gemischte Schule in Farneren.
„ Joh. Hauswirth von Saanen, Lehrer zu Turbach, an die gem. Schule in Dettligen.
„ Peter Zurschmieden von Wilderswyl, Lehrer daselbst an die Oberschule in Wilderswyl.
„ Ulr. Fuchser von Innerbirrmoos, Lehrer bei'r Linden, an die Oberschule in Signau.
Jngfr. Elisabeth Probst von Finsterhennen, gewesene Schülerin der Einwohnrrmädchenschule zu Bern, an die Unterschule in Radelfingen.
„ Rosina Sägesser von Aarwangen, gewes. Schülerin der Einwohnermädchenschule zu Bern, an die Unterschule zu Gerlafingen.
„ Rosa Maria Hunziker von Kirchlerau, gewes. Schülerin der Einwohnermädchenschule zu Bern, an die Unterschule in Hirsmatt.
„ Elisabeth Teuscher von Diemtigen, Lehrerin in der Viktoriastiftung, an die 4. Klasse in Koppigen.
„ Sophie Ulmann von Trub, Lehrerin zu Goldbach, an die Elementarklasse in Ersigen.
„ Elise Ebersold von Aeschlen, Lehrer zu Seedorf, an die Unterschule in Konolfingen.
„ Albrecht Wanzenried von Horenbach und Buchen und
„ Joh. Prisi von Uebeschi, an die Sekundarschule von Höchstetten.

Ausschreibungen.

Ort.	Schulart.	Kdz.	Bes.	Anmldngst.
Kirchlindach	Elementarkl.	45	Min.	11. Okt.
Liesberg, Amtsbez. Laufen	Elementarsch.	60	Min.	12. „
Stalden, K.-G. Münsingen	Gem. Schule	45	Fr. 550	10. „
Gümmenen, K.-G. Mühleberg	Gem. Schule	80	Min.	10. „
Muhlern	Elementarkl.	70	Fr. 510	10. „
Krattigen, K.-G. Aeschi	Unterschule	70	Min.	15. „
Hubbach, K.-G. Dürrenroth	Gem. Schule	50	Fr. 570	10. „
Fermel, K.-G. Stephan	Gem. Schule	30	Fr. 530	5. „
Gondiswyl, K.-G. Melchnau	Elementarkl.	70	Min.	11. „
Bannwyl, K.-G. Aarwangen	Unterschule	75	Min.	11. „
Schwanden, K.-G. Sigriswyl	Oberschule	45	Min.	7. „
Bittewyl, K.-G. Bechigen	Oberschule	45	Min.	7. „
Hähleschwand, K.-G. Signau	Unterklasse	65	Min.	12. „
Ortbach, K.-G. Lauperswylviert.	Gem. Schule	80	Min.	12. „
Wilderswyl, K.-G. Gsteig b. Jnterlak.	Untersch.	90	Min.	10. „

Berichtigung.

Nr. 39, Seite 1, Spalte 2, Zeile 2 von unten lies: „Hannibal vor den Thoren, statt vor den „Thüren."

☞ Wir bitten unsere geehrten Abonnenten, allfällige Abänderung von Adressen mit genauer Angabe von Ort und Zeit der Expedition in Bern in frankirten Zuschriften mittheilen zu wollen.

Verantwortliche Redaktion: J. König. — Druck und Expedition von Carl Gutknecht.